

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 42

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

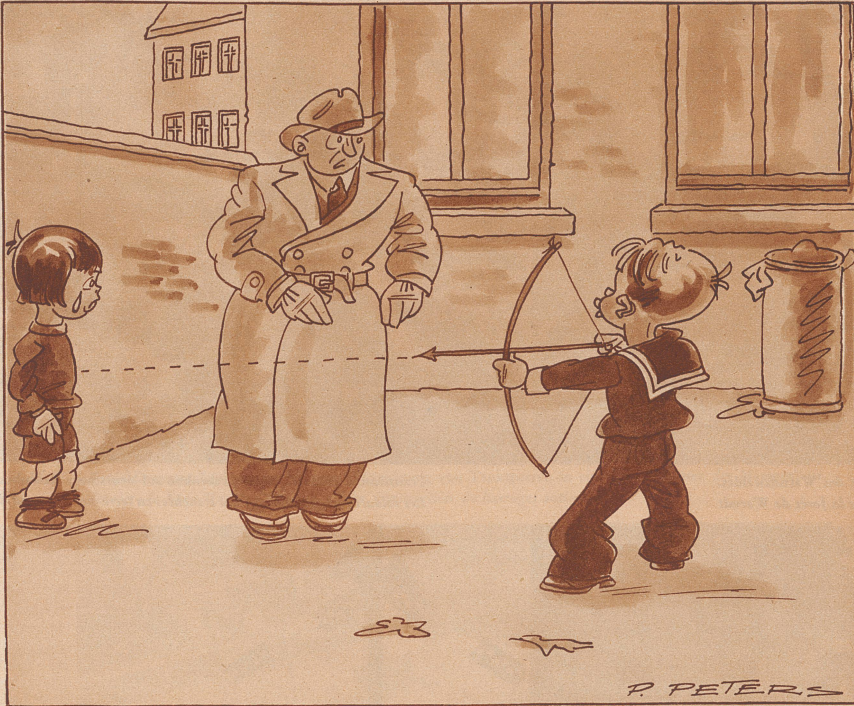
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

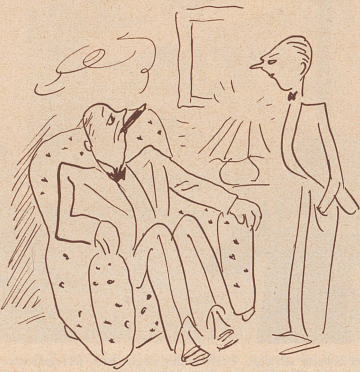
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 11 Seite



«Um Gottes willen, Moritz, du schießest ja dem Bruder gerade auf den Bauch!»
 «Stimmt schon, Onkel, wir spielen Wilhelm Tell, und Fritz hat den Apfel gegessen.»
 — Mais, Maurice, tu vises le ventre de ton petit frère!
 — Bien sûr, nous jouons à Guillaume Tell et il a mangé la pomme... alors!...

Zeichnung P. Peters



Wo sonst? «Ach, verzeihen Sie, aber Ihr Gesicht muß ich doch schon einmal anderswo gesehen haben?»
 «Da irren Sie sich aber bestimmt; ich trage es immer vorn am Kopf!»

«Es gibt eine Menge hübscher Mädchen in der Stadt», lobte Lehmann.
 «So? Ich sehe nie welche!» staunte Krause.
 «Wie kommt das?»
 «Ich arbeite in einem Schönheitssalon», seufzte der Arme.

«Haben Sie Ihre Frau eigentlich aus Liebe geheiratet?» fragt der eine.
 «Im Augenblick ja!» antwortet der andere mit einem zufriedenen Lächeln. «Aber später wird sie hunderttausend Franken erben!»

Als der jetzige Herzog von Windsor noch ein junger Prinz von Wales war, sagte sein Lehrer während einer Religionsstunde: «Königliche Hoheit, es gibt noch etwas Höheres als den König!» — «Ich weiß», nickte der Prinz, «das As.»

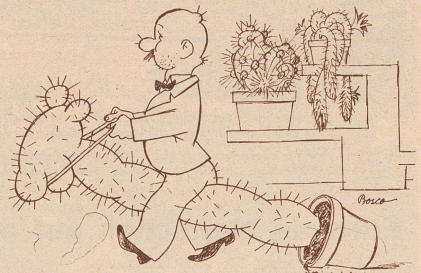
Anzeige im «Allers Family Journal». «Herr mit einer halben Flasche französischen Vermouths wünscht Dame mit einer halben Flasche Gin kennenzulernen. Zweck: Cocktail!»

«Hast du, als du um ihre Hand anhieltest, nicht gesagt, daß du ihrer unwürdig seiest? So was pflegt doch immer einen guten Eindruck zu machen!»
 «Ja, ich wollte es ihr gerade sagen — aber da sagte sie es bereits selbst!»
 — Lorsque tu lui demandas sa main, n'as-tu pas dit que tu te sentais indigne d'elle? Ça fait toujours bien!...
 — Je voulais le lui dire, mais elle s'en est chargée elle-même!



«Wenn das nicht endlich die Aufmerksamkeit des Kellners erregt, gebe ich's auf!»
 — Si je ne parviens pas à attirer l'attention du garçon... je cesse!

Des artistes se plantent devant un tableau qui représente une nature morte où rien n'est en place et où les objets ont l'air de vouloir tomber.
 — Quand on ne sait plus dessiner, on va à l'école! constate l'un des artistes.
 — Plus aujourd'hui, fait un autre, on en fonde une!



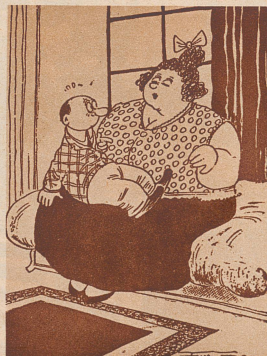
Sein Steckenpferd sind die Kaktéen!

Frauen gibt es... — Poids lourds



«Schauen Sie, gnädige Frau, das ist bestimmt die passende Größe für Sie!»
 — Voilà absolument la taille qui vous convient, Madame!...

Zeichnung P. Peters



«Isabella, wenn ich könnte, würde ich Sie auf Händen tragen...»



«Hallo, Sie, Ihre Badwannen sind ja viel zu klein!»
 — Allô! Dites donc, vos baignoires sont trop petites...
 (Marianne)



«Hallo — Stadtpolizei? Beilen Sie sich, bitte, wir haben keinen Revolver, aber meine Frau hält ihn einstweilen so im Schach!»
 — Hallô, le poste de police? Arrivez en vitesse, nous n'avons pas de revolver! Mais ma femme se charge de le maintenir encore un moment...